

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

445 (26.9.1930) Morgenausgabe

Zweigt, er könne nicht dafür einzreten, daß jedes Wort in diesem Material zutrefte aber es handle sich um amtliche Feststellungen.

Nach der Mittagspause wurde die Frage der Vereidigung der Zeugen

Weiß, Wagner, von Pfeiffer und Hitler behandelt. Der Reichsanwalt beantragte eine Vereidigung nicht vorzunehmen, weil die Zeugen der Teilnahme an der zur Untersuchung stehenden Handlung verdächtig erschienen.

Der Senat verurteilte nach kurzer Beratung folgenden Beschluß: Der Zeuge Adolf Hitler ist auf seine Aussagen zu vereidigen, weil gesetzliche Gründe für die Nichtvereidigung nach Ansicht des Gerichtshofes nicht vorliegen.

Adolf Hitler wurde alsdann auf seine Aussagen vereidigt. Die von der Verteidigung beantragte Ladung von Dr. Goebbels und Göring wurde vom Senat abgelehnt, Starke Aufsehen erregte die Erklärung Dr. Zweigerts vom Reichsinnenministerium, der nach der Vereidigung Hitlers darauf hinwies, daß nach seiner Ansicht keine weitere Anwesenheit zwecklos wäre.

Der Terror der Prager Straße.

Einpruch der Prager deutschen Abgeordneten gegen die Deutschenhege.

Prag, 25. Sept. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die gestrigen schweren Ausschreitungen gegen das Deutschtum haben in der Prager Presse und in den deutschen politischen Kreisen außerordentlich große Erregung ausgelöst. Diese Erregung machte sich heute im Abgeordnetenhaus bemerkbar, wo die Deutsche Partei dringende Interpellationen an den Innenminister wegen der verantwortungslosen Hege gegen das Deutschtum und deren Folgen richtete.

als die deutschen Abgeordneten von der Tribüne aus die ersten Proteste gegen den Terror der Prager Straße einlegten,

und auch dieser floh aus der Ministerbank, als man an ihn einige Fragen zu stellen begann. Nachdem der deutschnationalen Abgeordnete Dr. Reibel in einer außerordentlich scharfen Rede gegen die neue Verheerung der Massen durch die tschechische Propaganda Stellung genommen hatte, sprach auch der Abgeordnete der deutschen Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft Dr. Peters, der die Methoden besonders der Gruppe des Abgeordneten Stribrny, Gajda und Bergler geißelte, die in erster Linie für die Ausschreitungen der Prager Massen verantwortlich zu machen seien.

vollständige Verlager der tschechischen Polizei, die gestern nach dem Bericht des „Boledni Listi“ direkt Partei für die Demonstrationen ergriffen hat. Vor dem Deutschen Theater sollen Polizeiorganisationen den Demonstranten zugerufen haben: „Wenn wir nicht in der Uniform wären, würden wir beim Demolieren und Einwerfen der Fenster mithelfen.“ Das Blatt, das Organ tschechischer Faschisten, wurde daraufhin konfisziert.

Auf deutschen Spuren in Südspanien.

Von Josef Frank.

Der Zug hält am Ausgang der Schlucht von Delpesaperros. Ein kleiner Bahnhof, menschenleer und verlassen, steht deplaciert zwischen den Bergen. An den Hängen Felsflöße und Büchel von Steineisen, als hätte ein Schöpfer mit streuender Hand Steine und Grün ausgegüßt.

Jelber, brach seit Monaten — die Ernte ist längst vorüber — deutet voraus auf menschliche Siedlung. Die Erde liegt hart, gelbgrau-verkrustet vom Sonnenbrand. Endlich nach anderthalbjähriger Wanderung taucht aus den Falden der Hochfläche ein Dorf. Ein spanisches Dorf, wie sie alle sind. Steingrau, mit weißen Flecken dazwischen, die Dächer mit gewölbten Ziegeln, die in ihrem fahlen Grau wie Steinrippen anmuten.

Der Zeuge Oberleutnant Hutschenbeck erklärte, bei den Vernehmungen durch den Untersuchungsrichter habe er sich wie ein Verbrecher gefühlt. Ihm und seinen Kameraden sei kein Stuhl angeboten, kein Grub gesagt worden. — Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Frank, beschwert sich in diesem Zusammenhang darüber, daß in seiner Kanzlei in München in geradezu ungeheurer Weise auf Veranlassung des Untersuchungsrichters eine Hausdurchsuchung abgehalten worden sei, obwohl er sich als Verteidiger des Angeklagten Wendt ausgewiesen habe.

Landgerichtsdirektor Braune erwiderte, es sei ihm nichts davon bekannt, daß Dr. Frank damals Verteidiger gewesen sei. Auch Hauptmann v. Pfeiffer führte darüber Beschwerde, daß 12 Schutzpolizeibeamte morgens um 6 Uhr sein Haus umstellten und weitere sechs Beamte in seine Wohnung eingedrungen seien, zwei Stunden lang alle Behälter durchsucht und aufgedrohen hätten.

Der letzte Zeuge, Oberleutnant Stadte, der den Angeklagten Fehring 1927 in der Waffenschule Jüterbog kennen gelernt hatte, erklärte, es sei oft davon gesprochen worden, daß die Gedankengänge und die Stimmung der jüngeren Offiziere höherer Orts zur Kenntnis gebracht werden müßten. Auch habe man sich über die Maßnahmen des Festungskommandanten von Ulm unterhalten, die von den jüngeren Offizieren als ein Schlag ins Gesicht empfunden worden seien.

Die Verhandlungen wurden auf Freitag vormittag vertagt.

um weitere Ausschreitungen zu verhindern. Heute abend dürfte Prag einem Herlager gleichen, da neben der verstärkten Polizei auch Gendarmen zum Schutz herangezogen werden wird und außerdem auch Militär für den Ernstfall in Bereitschaft liegt. Sowohl das Deutsche Theater wie auch das Deutsche Haus und die Redaktionen der deutschen Zeitungen in Prag werden heute abend von sehr starken

Neue Richter im Haag.

II. Genf, 25. Sept. Die Vollversammlung des Völkerbundes und der Völkerbundsrat einigten sich am Donnerstag endgültig auf die Wahl von 14 im ersten Wahlgang genannten Richtern für den Internationalen Haag Gerichtshof. Dies sind für Deutschland Professor Schilling, für Japan Adachi, für Frankreich Fromageot, für England Cecil Hurst, für die Vereinigten Staaten Kellogg, für Italien Azziotti, ferner je ein Vertreter Spaniens, Cubas, Hollands, Rumäniens, Belgiens, Polens, Chinas und von Salvador. Reichsgerichtspräsident a. D. Simons hatte im ersten Wahlgang nur drei Stimmen auf sich vereinzelt.

Die Memelbeschwerde kommt vor den Rat.

II. Genf, 25. Sept. Der vom Völkerbund eingesezte Dreierausschuß zur Prüfung der Frage, ob der deutsche Dringlichkeitsantrag in der Memelbeschwerde auf die Tagesordnung des Völkerbundes gesetzt werden kann, hat am Donnerstag seine Arbeit abgeschlossen und sich auf den Standpunkt gestellt, daß nach den Verfahrensbestimmungen der deutsche Antrag rechtmäßig erfolgt ist. Die Verhandlungen im Völkerbundsrat über die Memelbeschwerden sollen noch am Samstag dieser Woche beginnen. In der Geheimkunft am Mittwoch hatte die litauische Regierung den Antrag gestellt, die Frage über die geschäftsordnungsmäßige Zuständigkeit des deutschen Antrages vor den internationalen Haag

Polizeiabteilungen bewacht werden. Sämtliche Demonstrationen sind vom Polizeipräsidium verboten worden. Die Polizei hat den Auftrag bekommen, in der schärfsten Weise gegen alle Demonstranten vorzugehen.

Der Abgeordnete Kafka wies in der Unterredung mit dem Innenminister darauf hin, daß er es als selbstverständlich betrachte, daß keinerlei Maßnahmen gegen den deutschen Tonfilm ins Auge gefaßt würden. Der Innenminister versicherte, daß die Filmzensur aber irgendeine andere Stelle keinerlei Initiative ergreifen werde, gegen die deutschen Filme vorzugehen. Trotzdem haben die Kinobesitzer, die bisher deutsche Filme ausführen, aus Angst vor weiteren Demonstrationen die deutschen Filme vom Programm abgesetzt. In ihrer Haltung bestärkt sie der Hinweis des politischen Prags, daß diese Maßnahme erwünscht sei.

Neue Krawalle in Prag.

Prag, 25. Sept. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Trotz dem für heute von der Polizeidirektion auf Verfügung des Innenministeriums erlassenen Verbot aller Versammlungen und der Zusage, daß die Polizei mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln auf das schärfste gegen die Demonstranten vorgehen werde, sammelten sich heute abend gegen 20 Uhr auf dem Wenzelsplatz mehrere tausend Personen, die vor den deutschen Bäden und Kaufhäusern deutscher Geschäfte laut demonstrierten.

Auf dem Wenzelsplatz waren mehrere Polizeiposten postiert, doch machte die Polizei keinerlei Anstalt, die Menge auseinanderzutreiben. Ganz besonders bezeichnend ist es, daß die Masse vor den Redaktionen der nationalistischen Rechtspresse, vor allem vor der „Narodny Politika“ große Sympathieumgebungen veranstalteten und die Redakteure des letztgenannten Blattes von einem Balkon herab den Demonstranten mit Taschentüchern zuwinkten. Gegen 21 Uhr kam es vor dem Deutschen Haus zu großen Krawallen, in deren Verlauf mehrere Fenstererbsen durch Steinwürfe zertrümmert wurden. Jetzt erst ging die Polizei aus ihrer Zurückhaltung heraus und trieb, unterstützt durch Gendarmen, mit gefülltem Bajonett die Demonstranten aus der Straße heraus. Die Zusammenstöße dauern an.

in deren Verlauf mehrere Fenstererbsen durch Steinwürfe zertrümmert wurden. Jetzt erst ging die Polizei aus ihrer Zurückhaltung heraus und trieb, unterstützt durch Gendarmen, mit gefülltem Bajonett die Demonstranten aus der Straße heraus. Die Zusammenstöße dauern an.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.) Freitag, den 26. September. Landestheater: Tanzhäuser, 7-11 Uhr. Colosseum: Welt-Attraktions-Programm, 8 Uhr. Künstlerhaus: Experimental-Vorführung Fred Marion, 8 Uhr. Kaffeehaus: Elite-Konzert, 4 Uhr; Doretten- und Schläger-Abend, 10 Uhr. Kaffee-Anstalt Roland: Neulons Sensations-Musiken und Tanz. Komm, wir gehen ins Kocher. Schauburg: Die Killobarone. Weidberg-Gästehaus: Die letzte Kompanie. Union-Theater: Die Wädelungen (Siegfried). Gloria-Palast: Das Rheinlandmädel.

Für die tägliche Pflege der Haut

ist die Qualität Ihrer Waschtisch- Seife immer entscheidend. Deshalb verwenden Sie ein Produkt, dessen auserlesene Beschaffenheit in allen Verbraucherkreisen gerühmt wird. Dr. Drulle's Lavendelseife Große, Runde Form R.M. 0,75

ab, was sich abringen ließ. Ein Paradies konnten sie aus der Steinwüste nicht schaffen.

Ich betrete das Dorf. Der Ort ist sauberer als spanische Dörfer gewöhnlich sind. Ist es noch nordliche Zucht, die die Gassen rein hält? Lang hingestreckt liegt das Dorf an der Straße, die Häuserreihen stehen etwas abseits, getrennt vom Straßengrund durch ein unerbittlich holpriges Mauerwerk. Häuser, Steinhütten, eher mit Öffnungen für Tür und Fenster, nüchtern fahl, ohne ein Gärchen, ohne einen Blumentopf. Rein, so schmutzlos, so freudlos leben nur spanische Bauern, nicht deutsche. Aber da steht ja ein Baum, ein nordischer Baum logar, eine Ulme. Ich bin also doch auf der Fährte von Deutschen!

Die Menschen, die mir begegnen, tragen allerdings keine heimatischen Gesichtszüge: schwarze Köpfe, dunkle Augen. Sind alle Spuren von Hellhäutigkeit schon vermischt und getilgt? Kein Ladenkind, das einen deutschen Namen verriete. Kein Wirtshaus weit und breit, in dem man wie in deutschen Kneipen die ganze Genealogie des Dorfes erfahren könnte. Nicht einmal den Durst löschte man hier mehr auf deutsche Art! Was kann da von Deutschen noch übrig sein! Halt, da ist ein Laden, wo es „comestibles y bebidas“ gibt! Wo man also am Ladentisch ein Schnäpchen bekommt. Vielleicht steht dahinter doch noch ein halber Landsmann! Ein Mädchen lehrt den Laden auf. Ein bisschen spät für frühaufräucherische nordliche Begriffe; es ist ja schon Mittag. Nein, auch sie trägt im Gesicht keine deutschen Erinnerungen. Da tritt die Frau des Hauses herein, eine runde, volle Gestalt. Blonde Haare, blaue Augen, wenn auch um ein paar Nuancen dunkler durch die Mischung mit schwärzlicher Kaffeechemie des Blutes! Auf diesem Gesicht glänzt noch der Ahne. Und hinter ihr im Türschwamben steht — wahrhaftig! — ein deutscher Bauer! Derbe energische Züge, eine starke Stirn, harte Kiefer, ein Schädel, den die Scholle geformt hat. Aus dem Allgäu könnte er kommen oder aus dem Schwarzwald. Er fragt nach Wunsch und Bedarf. Auf spanisch, man traut seinen Ohren nicht — auf spanisch! Zu solchem Kiefer gehört kein andalusischer Dialekt. Nur eine teufelische Laune des Schicksals konnte solche Sprachverwirrung anrichten. Nach so unwahrscheinlicher Sprachprobe wagt man nicht, ihn als einen Landsmann zu begrüßen. Jögernd, unsiher frage ich: „Ist dieser Ort nicht einmal von Deutschen gegründet worden?“

„Gewiß“, antwortete er und sieht mich forschend an, „vor vielen Jahren“ — er müht sich exakt zu sein — „mehr als hundert Jahren... Sie sind wohl Deutscher? ... Auch ich bin deutscher Abstammung, wie meine Frau. Ich heiße Jordan, das ist doch ein deutscher Name?“ Es ist ein seltsam Ding, einen Deutschen in fremder Sprache fragen zu hören, ob sein Name deutsch ist. Unbegreiflich fremd erscheint dieser Landsmann, dem auch die letzte Sicherheit verloren ging für das Letzte, was an ihm deutsch ist. „Es gibt hier noch manche deutsche Namen“, fährt er fort. „Smit, das ist doch deutsch? Eisman, auch? Aldermann?“ Und er erzählt von einem gewissen Aldermann, der es drüben in der Nachbarcolonie La Carolina zu Vermögen gebracht hat, der Fabriken besitzt, Warenlager, so und so viel Leute beschäftigt, sich so und soviel

Automobile hält. Aldermann, der große Name dieser kleinen Wüste, eine Art wirtschaftlicher Nationalhelden dorer, die hier noch einen deutschen Namen haben, letzter Gegenstand, letzten Heimatstolzes. „Und wie leben sonst die Nachkommen der Deutschen hier?“ „Sie arbeiten und haben ihr Auskommen“. Der „Landsmann“ weicht nicht mehr, weicht Mühe es keinen Vorkauf gefolgt, die Steingehäusen, zu denen man sie geführt, in Brot zu verwandeln. Er weiß auch nichts von Thürriegel. Er weiß nichts von der Vergangenheit der Deutschen, er ist ein spanischer Bauer von heute.

Nur um die Bekäftigung des Ortskundigen zu haben, tue ich die nutzlose Frage: „Kann jemand hier noch deutsch?“ — „Niemand, es ist sehr lange her, die Großväter meiner Großväter kamen aus Deutschland“. — „Wissen Sie, aus welcher Gegend Deutschlands Sie stammen?“ — „Nein“. — „Haben die Deutschen hier noch Verwandte?“ — „Nein“. — „Schreiben Sie noch an Verwandte?“ — „Nein“. — „Ist einer je in Deutschland gewesen?“ — „Nein“. — Deutschland ist für sie nur ein mythischer Begriff, ein im Graue der Erinnerung verunkeltes Sagenland. Sie sind nicht Deutsche geblieben, wie die Sachsen in Siebenbürgen oder die Schwaben an der Wolga. Sie sind Spanier, die ein deutsches Pflanzdorn tragen. Ohne Vergangenheit, ohne Überlieferung, tun sie ihnen selbst unbewußt wirt in ihnen noch das deutsche Blut fort. Ihre Sprache hat nicht die andalusische Empfindung, ihre Gesteen Reden noch unter dem Geuze nordischer Schwere.

Ich gehe nun Cura, zum Parzer. Vielleicht kann der mir mehr von den Deutschen sagen. Er schlägt liebenswürdig in den Rücken und blickt nach. In den alten Registern findet man noch zahlreiche deutsche Namen, aber wie man durch die Jahre häutert, werden sie seltener und seltener.

Draußen vor dem Dorfe, abseits von der Straße, liegt der Friedhof. Er wird die Deutschen bergen, die wirklichen Deutschen noch einst, hoffe ich. In einem Garten von Blumen und Grün werden sie da ausruhen von der glücklosen Irrfahrt nach dem Süden. Von ihnen das verrammelte eiserne Tor und siehe in einer — Wüste. Von der Höhe fahl und verengt das spärliche Gras, kümmerliche Stöcker zum Kreuz gekreuzt, starren aus der dürren Erde. Sie und der ein bleicher Stein und in der Mauer Nischen für die Särge. Daran stehen noch ein paar „deutsche“ Namen: Juan Rodriguez Eisman, Augustino Buch, Benigno Smit. Die einzigen Namen, die noch lesentlich sind. Die anderen alle hat selbst Holz und Stein schon vergessen...

Am Oktober 1930 wird unter Leitung von Professor D. Gieselerchem. Studiendirektor in Döhlen, in Berlin-Wilmersdorf unter dem Namen „Fondation universitaire française“ ein französisches Institut de recherche et d'enseignement, das französische Studenten und Studenteninnen als Unterrichtsdienerin soll. Es handelt sich hierbei um ein Stipendium, die neben feier Wohnung und zeitweiser Verpflegung ein Stipendium von 300 RM monatlich erhalten.

In dem Bericht über die Kunstaussstellung im Bad. C. u. N. v. e. r. e. i. n. Nr. 437 (Sonntag-Ausgabe) ist eine Namensverzeichnisse unterlaufen. Es mußte heißen: „Zehr sein in seiner künftigen gewogenheit ist der lebende Knabe von Alfred Zill.“

Oberbadischer 109er-Tag.

Die lustigen 109er sind schon wieder beisammen — so klang es am 20. und 21. September durch das Markgräflerstädtchen Müllheim anlässlich des Oberbadischen 109er-Tages. Und fürwahr, sie waren wieder beisammen, in alter Frische und Keckheit wie immer und immer, wenn alle Soldaten zusammenkommen.

Es war ein glücklicher Gedanke der örtlichen Kameradschaftsleitung, als sie nach einer vorausgegangenen Aussprache der Kameradschaften 109 in Oberbaden Müllheim als Tagungsort wählte. Aus ganz Oberbaden und teilweise auch aus Mittelbaden waren die kampflichen Leibgrenadiere herbeigeströmt, Männer, deren einziger Wunsch es war, wieder einmal unter Kameraden zu sein und die Sorgen des Alltags für einige Stunden zu vergessen.

Kamerad weißt du noch — da und dort? Denkst du noch daran? So klang es hin und wieder und Gleichgesinnte drückten sich die Hände, hell leuchteten die Augen im herzlichen Versehen. Es ist schon so — solche Stunden sind Höhepunkte des Lebens, sind Erinnerungsfunden, die unter ernsten Männern besondere Bedeutung haben und hohe Gemütswerte vermitteln. Und dankbar muß man all denen sein, die all das Trennende zu wahren und das Einigende: Liebe zum Vaterland und Achtung und Liebe zum alten stolzen Regiment wieder aufs neue befruchten.

In der Städtischen Festhalle in Müllheim herrschte schon am Vorabend des Festtages reges Leben. Sie erwies sich an diesem Abend zu klein, um all die zu fassen, die bis dahin eingetroffen waren, und die Müllheimer Einwohnerschaft, die an dem Fest der 109er teilnahm. Nach kurzen Begrüßungsworten des örtlichen Kameradschaftsleiters, Grundbuchbeamter Michel, nahm das Mitglied des Hauptauschusses, Kamerad Holz, das Wort zu einer Ansprache, die in dem Grundgedanken gipfelte, einig zu sein, das alte Gute hochzuhalten, mit voller Kraft an der Erhaltung zu arbeiten und Nutzen und Frommen für Volk und Vaterland. Sein Hoch klang aus auf das deutsche Vaterland und die bewährte Soldatentreue. Begleitet wurde das Deutschlandlied gesungen und schied das alte, ergriffene Soldatenlied zum guten Kameraden abgehört.

Von den Behörden waren erschienen als Vertreter der Regierung Landrat Schmitt, ferner war die Stadt Müllheim durch ihr Gemeindeoberhaupt Bürgermeister Hämmerle, und das benachbarte Badenweiler durch seinen Bürgermeister Dr. Kiefer vertreten.

Der kriegsblinde Sänger der 109er, Dr. Hans Ebbes, sang über zur Laute, prächtige, heitere Musik, so recht geschaffen, um die Stimmung zu heben und die alten Soldaten zu begeistern. Hell erklangen die Stadtkapelle Müllheim ihre Weisen. In gelungener Weise hatten sich die vereinigten Männer der Kameradschaft der Stadt Müllheim zur Verfügung gestellt, deren ausgezeichnete Leistungen herzlichen Beifall fanden. Neben dem Orchester hielten Kamerad Bruder sie alle einen Sprung, um die Kapelle zu begleiten. In Tätigkeit zu verbleiben. Ohne Kapelle ging der Tag zu Ende, und manchem 109er kam der Tag zu früh. Nicht unerwähnt soll bleiben die gemütsvolle, herzliche Ansprache des Kameraden Engler zu Büll in Laufen, der

in alemannischer Mundart die Versammlung begrüßte und durch reizende Markgräflerinnen den Mitgliedern des Hauptauschusses einen Ehrentrunk kredenzte ließ.

Früh am Sonntag bewegte sich im flotten Marschschritt nach den Klängen der Stadtkapelle Müllheim ein stattlicher Zug nach dem Friedhof der Stadt, um an den Heldengräbern eine sinnige, würdige Gedenkfeier vorzunehmen. Prächtige Worte fand der evangelische Stadtpfarrer für die Größe der Opferbereitschaft der Gefallenen und für die Pflichten der Überlebenden. Bei seinen zu Herzen gehenden Worten rannen manchem Kameraden die Tränen im Gedanken an jene, die nicht mehr heimkehrten. Der Vorsitzende des Hauptauschusses, Gymnasiallehrer Ficht, legte im Namen der Kameradschaft Badischer Leibgrenadiere einen prächtigen Lorbeerzweig nieder mit dem Gelübnis zur Treue und dem Bekenntnis zum deutschen Vaterland. In eindringlichen Worten ermahnte der verdienstvolle Kämpfer für die Hundertneunjährige zur Dankbarkeit gegenüber den Gefallenen mit dem Wahrspruch „Treue um Treue“. Das Lied vom guten Kameraden beschloß die kurze, aber würdige und eindrucksvolle Gedenkfeier.

Landwirtschaftliche Umschau.

Preiskatastrophe im Hopfenbau.

ot. Wiesloch, 25. Sept. In diesem Jahr bietet sich dem Wanderer bei einem Gang durch die Hopfenanlagen des Wieslocher Bezirks ein besonders erschütterndes Bild. Obwohl die Hopfenernter bereits seit einigen Wochen beendet ist, stehen auf vielen Aekern die Hopfen noch an den Stangen. Es lohnte sich nicht, bei den niedrigen Preisen von 20—30 Mark pro Zentner die Hopfen zu pflücken. Die noch auf den Aekern stehenden Hopfen werden wohl alleamt ausgehauen werden, andere Anlagen, die in diesem Jahre noch einmal abgeerntet wurden, werden das gleiche Schicksal erfahren. Wie wenig lohnend der Hopfenbau für die Landwirte in diesem Jahr war, zeigt folgender, in manchen Gemeinden des Wieslocher Bezirks beobachtete Fall: Manche Landwirte schenkten an Arbeitslose die Hopfen und hielten sich lediglich das Laub zum Verfüllern aus. Viele Arbeiter machten so in diesem Jahre eine Hopfenrente, obwohl sie vielleicht nicht einmal ein Grundstüdt in der Gemartung hatten; andere gaben das Gehalt an die enttäuschten Landwirte zurück, da sich das Abpflücken bei Zuhilfenahme fremder Arbeitskräfte nicht rentierte. Neben den Aufwendungen für das Pflücken, Aufkräumen, Schneiden, Stangenlegen, Anbinden, Auslegen, Düngen usw. hat der Hopfenbauer für seine Hopfenanlage Abgaben an Staat und Gemeinde zu leisten. Der Ausfall an Hopfengeld wird sich nicht nur in den Gemeindefassen, sondern auch im gesamten Geschäftsleben der einzelnen Gemeinden sehr unangenehm auswirken. Es ist daher nicht verwunderlich, daß nach den beiden katastrophalen Hopfenjahren 1929 und

Eine weitere Feier fand anschließend am Denkmal des ehemaligen Infanterieregiments 112 statt. Hier legte der Kameradschaftsleiter Michel einen Kranz nieder in der Bezeugung alter bewährter Waffenbrüderschaft, die immerdar die alten Kämpfer aus dem großen Kriege verbinden wird.

Der Nachmittag war dem geschäftlichen Teil gewidmet. Im Namen der Staatsbehörde fand der in Vertretung des Landrats erschienene Regierungsrat Höltinger herzliche Worte für den Tagungsverlauf. Unergründlichen Beifall fand der Sprecher der Stadtgemeinde Müllheim, Bürgermeister Hämmerle, der in prächtigen Worten den Willkomm der Stadt Müllheim aussprach und die Bedeutung der Tagung und echter Kameradschaft als wertvollen moralischen Faktor für Volk und Heimat pries. Manchem war es leider nicht möglich, in der drangvoll fürchterlichen Enge der schönen feierlichen Städtischen Festhalle — einer ehemaligen Kirche — unterzukommen. So mußten sie denn in den Lokalen der Stadt im kleineren Kreise tagen.

Der späte Abend leuchtete die Reihen der Festteilnehmer, die hoch befreit wieder der Heimat zuwanderten oder mit den Jüngen heimkehrten. Herzlicher Dank gebührt der gastfreien Stadt Müllheim für die freundliche, herzliche Aufnahme der Grenadiere. „Schön ist's gut“ meinte auf dem Heimweg zum Bahnhof so mancher alte Soldat und sprach damit nur aus, was alle dachten. H.

1930 der Hopfenbau einen starken Rückgang im Wieslocher Bezirk erleiden wird. Allgemein ist man in den Kreisen der Hopfenbauern der Ansicht, daß eine gleichzeitige Drosselung oder Einfuhrsperre für ausländische Hopfen neben der Schaffung des Hopfenherkunftsgebietes dem deutschen Hopfenbau hätte helfen können, denn von sachmännlicher Seite wurde bereits einwandfrei festgestellt, daß sich vom deutschen Hopfen ebenso gut Qualitätsbier erzeugen läßt wie vom ausländischen Hopfen.

M. Bruchsal, 25. Sept. (Vom Frühherbst.) Beim Portugieser wurde ein Mostgewicht zwischen 50 und 60 Grad festgestellt. An Tagen, die der Sonne ständig ausgeht, beträgt das Mostgewicht bis 80 Grad. Das Hektoliter wird, wie man hört, mit 40 bis 50 Reichsmark verkauft.

ot. Rauenberg, 25. Sept. (Der Portugieserherbst am Rauenberg.) Im Laufe dieser Woche wurde in den Rauenberggemeinden Ralsch, Ralschberg und Rauenberg der diesjährige Rot- oder Frühherbst heimgebracht. Die Portugieser lieferten in manchen Gewannen, die von der Blattfallkrankheit und vom Leichterich nicht so sehr heimgeleitet wurden oder eine gute Pflege hatten, einen ausgezeichneten Herbst, der manchmal sogar die Erwartungen übertraf und einen Vollertrag brachte. Allerdings reicht infolge der sonnenarmen Witterung des Altweibersommers und des in den letzten Wochen häufig herrschenden Regenwetters der Zudegerhalt des Reuen nicht an den des vorjährigen Rotherbstes. In Rauenberg wurden durchschnittlich 65 Grad nach Dehse, in Ralsch und Ralschberg 56 bis 65 Grad gemessen. Die durch den Regen der letzten Wochen einwirkende Traubenfaulnis hat die Winzer zu einem besonders frühen Rotherbst veranlaßt und von dem Reue, die anjaulenden Trauben der Mittel- und Spätorten herauslesen zu dürfen, wurde überall reichlich Gebrauch gemacht.

Der erste Spatenstich.

M. Mannheim, 25. Sept. Am Donnerstag wurde in Ludwigshafen der erste Spatenstich für die neue Rheinbrücke getan.

Die Grenzarten werden unglücklich.

tz. Kehl, 25. Sept. Amtlich wird bekannt gegeben, daß die bisher zum Grenzübergang berechtigten Ausweise, die sogenannten Grenzarten, mit dem 31. Oktober d. J. ihre Gültigkeit verlieren.

Uebergang des Hafens-Elektrizitätswerkes an das Badenwerk?

— Kehl, 25. Sept. Zurzeit sind Verhandlungen im Gange zwecks Uebergang des im Rheinhafen liegenden Turbinen-Elektrizitätswerkes an das Badenwerk. Am Mittwoch war die Frist abgelaufen, an dem die neuen Dienstverträge durch das Personal zu unterzeichnen waren. Zu regeln sind noch die Sozialversicherungs- und Pensionsfragen der Arbeitnehmererschaft. Die endgültige Uebnahme des bisher bahnseitigen Wertes an das Badenwerk erfolgt voraussichtlich am 1. November 1930.

— Pforzheim, 25. Sept. (Noch keine Stilllegung der Nebenbahn.) In der Angelegenheit der Stilllegung der Albtalbahnstrecke Busenbach—Brötzingen ist bis jetzt nichts entschieden. Die auf 1. Oktober ausgeprochenen Kündigungen sind im Lauf der letzten 14 Tage wieder zurückgezogen worden.

Tragödie im Mannheimer Zoo.

Ein Wärter von einem wütenden Bären angegriffen und getötet. — Mannheim, 25. Sept. Am Donnerstag vormittag wurde beim Reinigen der Bärenzinger der Unterwärter Ernst Käser von dem wütenden Tier trotz rascher Hilfe lebensgefährlich verletzt. Das herbeigerufene Uebersallkommando tötete den Bären durch zwei Karabinerschüsse. Obwohl der unglückliche Mann seit zehn Minuten in der Gewalt des wütenden Tieres sich befunden hatte, verließ er bei vollem Bewußtsein. Er ist seinen Verletzungen erlegen.

O. Lautenbach d. Gernsbach, 25. Sept. (Schwemer Sturz.) Am Dienstag wollte der 60 Jahre alte Balzarbeiter Michael Schiel mit seinem Kutschwert, auf dem sich die Kartoffelkorn befand, nach Hause fahren. Auf dem steilen Feldweg oberhalb der Gemeindegrenze kam das Fahrzeug der Böschung zu nahe und stürzte ab. Der alte Mann wurde mitgerissen und einige der schweren Kartoffelsäcke fielen ihm auf die Beine. Mit sehr erheblichen Verletzungen mußte Schiel nach dem Gernsbacher Krankenhaus gebracht werden.

tz. Kehl, 25. Sept. (Arbeitsunfall.) Am Mittwoch wurde infolge unrichtiger Weisungstellung auf dem heißen Bahnhof ein von Arbeiter in Bewegung geleiteter Wagen von einer Lokomotive seitlich erfaßt und aus dem Gleis gehoben, wobei einem Arbeiter

der rechte Arm abgedrückt wurde, während ein weiterer Arbeiter Auetzungen am Kopfe erlitt.

ot. Oberhoppheim, 25. Sept. (Lebensgefährlicher Sturz.) Der über 50 Jahre alte verheiratete Zimmermeister Schaubrenner verunglückte bei Arbeiten an einem Korbau auf einem Hause dadurch, daß die Unterlage, auf der er stand, brach und er vom Dache in den Kellerhals fiel. Sein Zustand ist bedenklich. Er wurde am Kopf schwer verletzt und hatte beide Arme gebrochen.

— Weil a. Rh., 25. Sept. (Unfall bei der Arbeit.) In einer Fabrik auf der Schusterinsel öffnete ein Arbeiter aus Versehen einen Hahn, der Schwefelsäure abschloß. Durch die austretende Säure wurde der Arbeiter Spittler von Kofenau am Kopfe und an der Brust erheblich verbrannt, sodaß er in lebensgefährlich verletztem Zustand in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Bruchhausen (bei Ettlingen), 25. Sept. Das französische Flugzeug sieht immer noch auf den Rohraderwiesen fest. Mit den Reparaturen wurde am Donnerstag begonnen.

Ein Gasthof niedergebrannt.

Koggenbeuren (A. Ueberlingen), 25. Sept. Am Mittwochabend ist das Gasthaus „Zur Krone“, Besitzer Karl Buchmann, fast völlig niedergebrannt. Nur ein Teil des Wohngebäudes blieb verschont. Die Entstehungssache ist unbekannt. Der Schaden wird auf 20 000 Reichsmark geschätzt. Fahrnisse und Vieh konnten, außer den Erntevorräten, größtenteils gerettet werden.

Erklärung gegen Verleumdung.

Die über mich verbreiteten Gerüchte weise ich als unwahr zurück und werde, falls mir jemand den Verbreiter namhaft machen kann, gerichtlich gegen denselben vorgehen.

Emil Schindele,
Fischhandlung.

Kaufen Sie Ihrem Kinde ein Los

der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie

Auch auf die Weise sorgen Sie für Ihre Familie
Bernhard Goldfarb
Badischer Lotterie-Einnehmer
Kaiserstr. 181 — Ecke Herrenstr.
im Laden des HERRENMODENGESCHÄFTES JOS. GOLDFARB
Postschek-Konto: Karlsruhe 1705

Haben Sie Sorgen geschäftlicher, finanzieller oder familiärer Art
Kindermann, Durach, SchlieBlach II, Telefon 325.
Kostenlose Auskunft.

LOHNBÜCHER
Nach Muster der Schwedischen Baugewerkschaften
Kaufmannschaft schnellstens erhältlich bei
Kaufmann & Co. (Bad. Presse).

Immobilien
4 stöckig. Rentenhaus
mit 4 kleinen Wohnungen, Einfahrt, Hof u.
s. w. in best. Lage Bruchsal a. a. u. u. u.
Schönheiten zu verkaufen. Angebote unter
Nr. 1408/9 an die Badische Presse.

Zu verkaufen
Urania-Schreibmaschine
fast neu, 3. halb. Preis abzugeben. Offert. u.
30099 an Bad. Presse.

Schlafzimmer
Sollenszimmer
prima Arb. bill. u. u. u.
Widder, Schumann,
Säringstr. 29.

Schlafzimmer
Eichen, mit 180 cm
Epiegelstanz, weiß,
Karmor, wenig ge-
braucht, außerst billig.

J. Baader,
Möbelvertrieb,
Waldbornstraße 21.
(225639)

Schaukasten
Eborante, Kabinett,
aus. preisw. sofort zu
verf. Angebote unter
30007 an Bad. Presse.

Gehr. W. A. C. S.
von 35 M an, Bäder-
schrank von 65 M an,
Epiegelstanz, 1. 2 u. 3
türig, pol. Vertikale,
Kochst. u. M. 3. u. 4.
Kaltuer, Doppelst. u.
Nr. 26, 1. St. (357661)

Schöne Gemälde
m. breit. Rahmen 25
u. u. u. (357649)
Königsstraße 10. par.

**Amerikaner-
Trauben**
3. Moit- od. Weinbe-
reitung, per 30.
b. 12. u. u. ab. Körbe
müssen bestellt werden.
Von Meier,
Mischweier,
Wühlertstr. 30
(35120a)

Eleg. Herrenzim.
dunkel eichen, weißes
Schliffzimmer, Pfeiler,
sch. pol. Epiegelstanz,
pol. Kleiderst. u. u.
kommode. Stühle. An-
schliffst. bill. u. u. u.
Schürmann, Markgra-
fenstr. 43, pl. (357660)

1 Plüsch-Sofa
mit Stühlen, sehr gut
erhältl. bill. u. u. u.
Berberstr. 1. u. (32573)

Güterhalt. Büfett
mit Aufsatz sowie
Herdschiff u. Kupfer zu
verkaufen. (357658)
Zoffenstr. 26, 3. Stod.

In vert. 2 gleiche pol.
dodch. Betten, We-
sommene m. Warm. u.
Epiegel.
schöne Fahr. Eborante,
Vollschöbivan. Vertiko,
beamen, Kautteil (Zed-
ner), Korb. u. u. u.
alles sehr billig. 31292
Schmann, Kreisstr. 64
par. Verf.

Motorrad
500 cm, mit Licht, so-
wie Bänder, neuw.,
billig zu verkaufen.
Motorradgeschäft
amalienstr. 24. (31276)

D - Rad
Robel 29, (500 cm)
billig zu verk. (Evel,
Laudsch, ein Kraft-
heleerdebraut. Aufschrift
an Ernst Meier, Kreis-
lingen, Schulstraße 18.

Tiermarkt
luna, weißer, zu kauf.
gesucht. Angebote unter
30029 an Bad. Presse.

Pudel
luna, weißer, zu kauf.
gesucht. Angebote unter
30029 an Bad. Presse.

**Damen- und
Herrenrad**
noch gut erhaltl., billig
zu verkaufen. (357648)
Gröbvingerstraße 36,
im Hof.

D.K.W.-Motorräder
gebraucht von 100 M
an, neue v. 385 M an,
Anzahl. 125 M. Be-
werten von 70 M Anzahl.
Bequemerkommen,
Werner, Schulstr. 59
(22633)

Gerrenrad, gut erh.
20. u. u. u. u. u. u. u.
neu, 4. verk. Trian,
Schulstraße 40.
(357683)

Stark. H.-Rad
wie neu, 23 M zu
verkauf. Wierka, zum
Wahlstr. Kreisstr. 66
(357683)

Start. H.-u. D.-Rad
gebr. 25 u. 40 M ver-
kauft i. H. Kreisstr.
Nr. 20, Stns. 2. St.
Gute prima Ger-
breches-Körte, Schauf.
Serru 4 M, bequame
Stange 4 M, dinst-
ler Rahmenbau, 6 M,
44, mit Vektoren 6 M
dunkelblauer Winter-
mantel 44 f. 6 M gut
erhältl. Gerrenstr. 30, II
par. (31301)

Motorrad
500 cm, mit Licht, so-
wie Bänder, neuw.,
billig zu verkaufen.
Motorradgeschäft
amalienstr. 24. (31276)

D - Rad
Robel 29, (500 cm)
billig zu verk. (Evel,
Laudsch, ein Kraft-
heleerdebraut. Aufschrift
an Ernst Meier, Kreis-
lingen, Schulstraße 18.

Tiermarkt
luna, weißer, zu kauf.
gesucht. Angebote unter
30029 an Bad. Presse.

Pudel
luna, weißer, zu kauf.
gesucht. Angebote unter
30029 an Bad. Presse.

**Damen- und
Herrenrad**
noch gut erhaltl., billig
zu verkaufen. (357648)
Gröbvingerstraße 36,
im Hof.

SIEMER-REISEN

Reisen Sie im Herbst
Zum sonnigen Süden
Der große Erfolg von 1930

sind unsere billigen Reisen an die Adria
Am 12. Oktober fährt ab MÜNCHEN ein
SONDERZUG

über Salzburg—Tauernbahn zu den schönsten Plätzen
an der blauen Adria.
Rückkehr am 19. Oktober

8 TAGE mit Bahnfahrt, Schiffahrt
hin und zurück, Wohnung
voller Verpflegung, Trink-
gelder etc.

ARBE-Rab das fahrende Inselbad **100.-**
ABBZIA das Weltbad an der Adria **100.-**
DALMATIEN eine hochinteressante **168.-**
Schiffsreise

Mit dem von uns gemieteten Salondampfer „Zagreb“
werden alle interessanten Küstenplätze besucht.
Arbe-Sebenico-Trau-Spalato-Ragusa-Bucht von Cattaro.

Andere preiswerte Reisen ab München:
vom 5.—12. Oktober:
BOZEN Weinlese . . . Mk. 128.—
MERAN Traubenkur Mk. 132.—

vom 19.—26. Oktober:
eine unserer schönsten Ge-
sellschaftsreisen **TRIEST**
VENEDIG-GAR- Tase mit Fahrt,
DASEE . . . Mk. 155.—
15 Hotel und voller **375.-**
Verpflegung Mk.

vom 12.—26. Oktober
ABBZIA — VENEDIG — GARDASEE . . . Mk. 222.—

vom 15.—25. Oktober:
Billige Italienreise: **Vene-**
dig — Rom — Neapel — Ende in
Florenz-Bozen Mk 284.—

vom 19.—26. Oktober:
RIVIERA — PARIS, Be-
ginn in Basel, Ende in
Strasbourg. . . . Mk. 260.—

Technische Ausführung der Reisen:
SIEMER & CO., Verkehrsgesell.-München
schaft m. b. H. am Karlsru.

Prospekte, Auskünfte, Anmeldeunzen:
Musikhaus Fritz Müller Karlsruhe i. Baden,
Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, Tel. 388.

Verkehrsverein a. V., Karlsruhe i. Baden,
Kaiserstraße 159. Eing. Ritterstraße, Tel. 1420.

Herbst 1930

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 26. September.

Kleine Sänger vor großem Publikum.

Volksliederabend der Karlsruher Singhule in der Festhalle.

Ein Abendfingen von 900 kleinen Sängern im überfüllten großen Saale der städtischen Festhalle. Ein Volksliederabend und zugleich eine gute Stunde Gemeinschaftsmusik und gemeinsames Erleben mit dem Geleitwort der Karlsruher Singhule: Auf daß die deutsche Musik und ihr Volk wieder zusammenfinden!

Das Ziel dieser Bestrebungen ist also eine musikalische Volksbildung, in deren Mitte die menschliche Stimme und unter großer, deutscher, unverlierbarer Volksliederschaf stehen.

Es ist schon und sinnvoll, in der Anlage eines Programmes für einen solchen Abend zugleich einen Aufriß über die gesanglich-musikalischen Erziehungsgrundsaze zu geben und zu zeigen, wie junge Menschen planmäßig an die Kunst und ihre Werke herangeführt werden, und wie man sie durch gemeinsamen Dienst am Schönen und Heiligen in der Musik zu edlen und glücklichen Menschen erziehen will. Es ist schon und sinnvoll mit dieser Liebwahl und der Art ihrer Ausführung aus Bindungen etwa mit der Augsburger Singhule oder mit dem weiten Kreise der musikalischen Jugendbewegung, deren charakteristischer Sprecher Fritz Vhde ist, aufzuzeigen. Aus der Zerrissenheit unserer Zeit heraus ist diese ganze Bewegung entstanden, aber sie bringt keine romantisch verworrene Ideologien; ihre Ziele sind klar und bestimmt.

Mit diesem Gedanken ließen wir die Volkswesen, deutsche, einfache, langbare und herrliche Lieder vorüberziehen, summen das eine oder das andere leise mit, freuten uns an der tabellosen Ordnung, an dem gewandten Auf- und Abtreten der kleinen Sänger, erfreuten uns an ihren schönen, hellen, klaren Stimmen und vor allem an der Reinheit des Ausdruckes, an der Schlichtheit, an der Offenherzigkeit und (ber einige leichte Schwankungen hinweg) an der durchaus scheren Art, mit der die z. T. gar nicht so leicht zu singenden Lieder geboten wurden.

Gewiß haben wir hier eine bewusste Abkehr von der sonst üblichen Art der Pflege des deutschen Volksliedes, nicht nur in der Wahl, das heißt in der klugartigen Fassung, in der oft selbstständigen Führung einzelner Stimmen oder in der fteren Heranziehung einzelner Instrumente für Chor-, Nach- und Zwischenspiele oder Begleitungen, sondern in der schon oben angedeuteten Art des Vortrages. Man singt hier mit wirklich geschulter und gefestigter, vor allem richtig gebrauchter Stimme die Volkslieder ganz einfach, ohne dynamischen Aufpusch, ohne (besonders in Refrains und am Ende der Strophen) sentimentale Ziehungen des Zeitmaßes, man singt, kurz gesagt, nicht auf eine konzertmaige Wiedergabe, also mehr auf den Effekt hinaus, wie es heute noch viele Chre tun, da sie von falscher romantischer Auffassung nicht loskommen, man singt das Volkslied als Volkslied kunstlos, scheinbar, so selbstverständlich hören sich die Darbietungen an.

Sehr hblich, daß man neben die ernstesten Lieder auch einige Reigen- und Tanzlieder stellte und dadurch die Stimmung angenehm wecheln lassen konnte. Es ist gewiß nicht im Sinne dieses Abendfinges, das so eine Art Feierabendstimmung in den Saal brachte, einzelne Gesänge herauszuheben; denn sie sind alle in ihrer Art schon und tief. Eines aber sei genannt, weil hier die kleinen Sänger den weiten feilschen Hintergrund einigermaßen erhellen konnten und zu einem Vortrag vordrangen, der sonst nur gereiften Menschen maglich ist — es ist das feine, stille, verhaltene Abschiedslied von der Welt: „Gegeng dich Laub ... ich muß von hinnen scheiden“, es ist ein deutsches Volkslied, bald vierhundert Jahre alt, in seiner Melodie von fünfzehn Taktten liegt eine ganze Welt.

Dem verdienstvollen, idealgefinnten Leiter der Karlsruher Singhule, Gustav Eckhorn, und seinen Mitarbeitern, der Lautenschule Ludwig Egler, dem Orchester der Badischen Hochschule für Musik und nicht zuletzt den kleinen Sängern sei für den herrlichen Abend Dank und alle Anerkennung gesagt.

Sie sollten diesen Abend bald wiederholen; dann aber die Jugend dazu einladen!

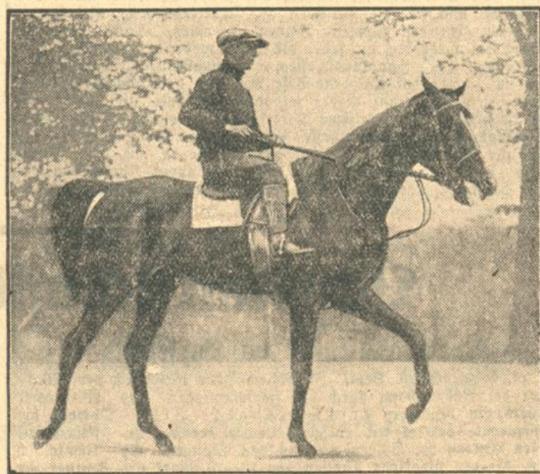
Auszug aus den Standesbchern Karlsruhe.

Todesfälle: Emilie Nass, Witwe von Ludwig Nass, 70 Jahre alt, Karl Diermer, Witwe, Gendarmerieoberwachmeister, 90 Jahre alt, Ferdinand Brannant, Chemann, Reichs-Schaffner, 82 Jahre alt, Otto Gutmann, Chemann, Rechtsanw., 73 Jahre alt, Werner Whler, 4 Jahre alt, Vater Ludwig Whler, Altkochsch., Barbara Whler, Ehefrau von Robert Whler, Oberw., 54 Jahre alt.

Reiten im Gelände.

Das höchste Glück der Erde Ruht auf dem Rücken der Pferde

singt Mirza Schaffa. Der edle Reitsport findet in Karlsruhe ein Gelände, wie man es sich nicht schöner und abwechslungsreicher denken kann. Diesen Sport zu fördern, strebt der Karlsruher Reitsportverein, dem ausgezeichnetes Pferdmaterial und eine geräumige



Reithalle unter bester sachmaiger Leitung zur Verfügung stehen. Für Jung und Alt bietet das Reiten nicht nur ein Gegengewicht gegen die sitzende Tätigkeit in Schule und Kanzlei, sondern es erhält auch die Freude an der Natur und seinem edelsten, vierbeinigen Geschöpf.

Jeder Reiter nhzt die Zeit des Winters, um sich und sein Pferd wieder Schule gehen zu lassen, sich und Haltung wieder zu verbessern, die beim Reiten im Gelände etwas gelitten haben mögen. Dazu steht ihm die helle, geräumige Reithalle des Karlsruher Reitsportvereins in der Gottesauer Kaserne zur Verfügung; das strenge Auge des Reitlehrers Markiewicz sorgt dafür, daß aber auch alle, selbst die elementarsten Gehee reitertchlichen Könnens eingehalten werden.

ber das Reiten in der Bahn ist ja nur Mittel zum Zweck. Die Sehnsucht jedes Reiters ist es, nach den Winterbungen in der Halle seine Reifertigkeit draußen im freien Gelände auf die Probe zu stellen. Dem dienen als weitere Uebung die leichten Spazierritte in der Ebene als auch in den nahen Schwarzwaldbergen. Auf den breiten Wegen des Hartwaldes kann man täglich die eifrigen Anhänger dieses schönsten Sportes, Reiter und Amazonen, einzeln oder in Gruppen, begegnen. Selbst für größere Reite bietet der untermttliche Hartwald mit seinen schnurgeraden Faer-Alleen, den Querverbindungswegen, Schneisen und Gräben, herrliche Reitegelegenheiten.

Die Krönung der Ausbildung liegt in den herbstlichen Reitejagen in Karlsruhes schönster Umgebung, vor allem auf dem Gelände südlich des Hartwaldes und südwestlich der Stadt beim Malcher Landgraben und den Etlinger Linien. Die Schwertgeleiten der Gelanderitte, vor allem der Jagden, liegen weniger in der Höhe und Breite der Hindernisse, als in ihrer Wichtigkeit, in den schweren Bodenverhältnissen und der Unübersichtlichkeit. Während man in der Reithalle keine Tuden kennt, hier alles abgegrenzt ist, sind die Hindernisse auf freier Feld- und Wald-Bahn nicht bekannt, wie auf dem Reithof. Der Reiter kann sein Pferd bei verschiedenartigsten, wechsellufigen Dingen nicht erst beschnuppeln lassen. Was in der Bahn und auf dem Reithof mit Ueberlegung und Bedacht ausgeführt wird, muß hier auf Anhieb genommen und gefurrt werden. Hier heißt es rasch entschlossen und lhn den Berz über das Hindernis rber werfen, dann folgt alles andere von selbst nach.

Mit Sehnsucht warten die Reiter und Amazonen auf das Aberten der Felber und Wiesen; aber dann hält sie nichts mehr. Falsch geht es los. Drum auf! alte und neue Kameraden, aufs Pferd! Frijah auf zum fröhlichen, herrlichen Jagdritt.

Karlsruher Filmklub.

Badische Kstischele.

Am kommenden Samstag wird der Siedelman im Konzerthaus mit dem eindrucksvollen Schmeckenfilm „Vala, die Tochter des Nordens“ in Graufhrung wieder eröffnet.

Nachdem Jahre fhrt Valia mit ihrem vermeintlichen Vater Alaa und dessen Stammesgenossen ein Nomadenleben. Alaaas Reife, Miellet, umwirbt sie, ist er doch mit ihr zusammen angeschlossen. Aber die hbliche Normegerin shlt sich nicht zu dem wortfhigen Karplander hingezogen. Da fhrt sie das Schicksal mit Alaa zu dem normesischen Händler, Ursplcht, eraput, entflammt ihre Liebe zu dem kräftigen Manne. Wie so oft im Leben, fordert die Natur auch hier ihr Recht. Die Geirat einer Normegerin und eines Karplanders oder umgekehrt, ist leicht für lapplandische Begriffe etwas ungewöhnliches. Die Eigenarten beider Rassen sind zu verschieden, als daß eine harmonische Liebe entstehen könnte. So ist es nicht zu verwundern, wenn Valia, die nichts von ihrer wahren Herkunft weit, den Normeer, den Menschen ihrer eigenen Rasse, dem in seinen ganzen Handlungen anders gearteten Karplander vorzieht. Mona Marienton wird hier ihrer Rolle als edles Naturkind im höchsten Maße gerecht. Sie wird auch heute von ihren Partnern Peter Walberg und Harald Schwemmen unterstützt. Die Regie liegt in den Händen von George Sawenstrot.

Als zweiter Film ist der Film „Kino der Urzeit“. Der geborene und Film angeht, der bei der Filmfestwoche in Baden-Baden lief.

„Siegfried“ im Union-Theater.

Als 14. Festprogramm der Festspiel-Wochen des stummen Films zeigt das Union-Theater ab heute den ersten Teil des gewaltigen Nibelungen-Films: „Siegfried“. Das mittelhochdeutsche Volkspos „Die Nibelungen“, die deutsche Hias genannt, behandelt bekanntlich auf Grund unterer alien Volkssagen und Gesand die Geschichte Siegfrieds und Krimhildens. Mit der Neuauffhrung des Nibelungenfilms ist die Direktion des U.Z. dem Wunsch weiter Volkstheater nachgekommen, denn gerade dieser Film war für die neuere Entwicklung der Knstanten von einschneidender Bedeutung — denn erst mit den Nibelungen hat die breite Bevölkerung Freude an der Knstanten bekommen. Es handelt sich bei der Neuauffhrung um völlig neue Kopien. Das ehemalige Reich-Theater, das bekanntlich seit Einführung des Tonfilms im U.Z. seinen Sitz hat, ist für diesen Film besonders verarkt worden. Die Leitung hat Kapellmeister Robert A. rth.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landes-theater. Als erste Aufführung dieser Spielzeit geht am Samstag, den 27. September „Die Prinzessin und der Erbsener“ von Alexander Engel und Alfred Grünwald, unter der Regieleitung Ulrichs von der Trenck in Szene. Besondere Aufmerksamkeit darf diese Uraufführung auch noch deshalb beanspruchen, weil unter neue jugendliche Schnschone, Condi Hubert, in der weiblichen Titelrolle zum erstenmal in ihrem eigenen Wirkungskreise erregt. Zur Partitur der männlichen Titelrolle ist Alaaas Kloebe, Neben ihnen sind in wichtigen Rollen die Damen Ermaris, Frauendorf und Nademacher und die Herren Gernade, Herr, Hoder, Wehner, Müller und Prtler tätig. Das geistliche Bild hält sich fest langsam auf dem Siedelman erster Bunen — so auch des Burgtheaters in Wien.

berleben in Wort und Tat ist das Thema, welches am heutigen Freitag, den 26. September, abends 8 Uhr, im Kunsthausgasthof R r z M a r i a diesmal behandelt. Karten im Vorverkauf bei Kurt Steinfeld, Walfer, 81 oder bei Siedelfeld, am Marktplatz.

 Kaffe Baner. Heute Freitag finden 2 Sonder-Konzerte der neuen Kapelle statt. Am Samstag ist höchstes Programm mit Kapellmeister Krämer als Solist; abends Operetten- und Saengermusik in Sauberhaltung mit neuem Programm.

6000 Besucher in zwei Tagen.

Der beste Beweis für die große Anziehungskraft von Burghards Handarbeitsausstellung ist die Besucherzahl. Es lag sich in der Tat, diese Veranstaltung zu besuchen und die schönen Handarbeiten mit Ruhe zu betrachten. Keine Dame sollte jaumen, diese Ausstellung zu besuchen.

Advertisement for Heinrich Blatzheim, Architect, featuring a logo with 'A!' and contact information.

Advertisement for DANKSAGUNG (Thanksgiving) from Frau Auguste Gerber Wtwe., mentioning a public funeral and donations.

Advertisement for 1000de Haus- und Wanduhren (1000 House and Wall Clocks) by Suevia, including an image of a clock.

Advertisement for Werner Wst, a dental practice, with contact details and a list of services.

Advertisement for the Synagoge (Synagogue) in Karlsruhe, listing services and contact information.

Advertisement for a 1-2 Z-Wohng (1-2 room apartment) with details on location and price.

Advertisement for an offene Stellen (open positions) at a company, listing requirements and contact info.

Advertisement for a junges Madchen (young girl) seeking a position, with contact details.

Advertisement for a stellengesuche (job search) by a man, listing qualifications and contact info.

Advertisement for Dr. W. Mnzesheimer, a dentist, with contact information.

Advertisement for a 1-2 Z-Wohng (1-2 room apartment) with details on location and price.

Advertisement for a Zimmer (room) with details on location and price.

Advertisement for an Arbeitsfreud. Vertreter (work-loving representative) with details on requirements.

Advertisement for a Teilhaber (partner) with details on investment and business.

Advertisement for a weiblich (female) job search with details on qualifications.

Advertisement for Brillant-Brosche (Brilliant Brooch) with details on the item and contact info.

Advertisement for an Arbeitsfreud. Vertreter (work-loving representative) with details on requirements.

Advertisement for a weiblich (female) job search with details on qualifications.

